

Rupert, welchen sie in allen Tugenden der christlichen Religion erzog. Ihr Gatte stürzte sich indeß tollkühn in das Getümmel von Fehden und Schlachten, bis er endlich, im Kampfe erschlagen, todt auf dem Wahlfelde blieb.

Nach seinem Abscheiden widmete Bertha vollends ihre Kräfte der Erziehung ihres Sohnes, und dieser wurde so mächtig von den mütterlichen Lehren ergriffen, daß er selbst die fröhlichen Mitterspiele zu üben verschmähte, und immer nur der Wohlthäter armer Kinder sein wollte. Wenn er eine Schaar armer Knaben um sich versammelt hatte, so führte er sie zu seiner Mutter und sagte: „Siehe Mutter, deine Kinder!“ Und die Mutter antwortete sanft: „Ja, mein lieber Sohn, sie sind deine Brüder.“

Rupert's Sorge für die Armen ging so weit, daß, als die fürstliche Wittwe sich in ihrem Schlosse eine Hauskapelle erbauen lassen wollte, er auf die Armen deutete, mit den Worten des Evangeliums:

„Brich erst den Hungrigen das Brod, bedecke erst die Nackten mit deinen Kleidern, und führe die verlassenen Fremdlinge in dein Haus, denn diese sind die lebendigen Tempel des heiligen Geistes.“

So sehr er sich nun durch diese guten Werke die Liebe der Armen erworben hatte, so verächtlich sahen die jungen Ritter und fürstlichen Großen des Landes auf ihn herab. Die jungen Edelknaben in der Nachbarschaft wollten nicht mehr mit ihm umgehen, und sagten ihm geradezu, daß es seinem hohen Stande viel angemessener wäre, sich in ritter-